

Erfahrungsbericht

Ich wollte schon immer ein Semester in einem englisch-sprachigem Land verbringen. Als ich dann durch Infoveranstaltungen mitbekam, dass die Möglichkeit besteht für ein Semester in Bristol zu studieren wollte ich die Chance unbedingt nutzen.

Vorbereitung

Wichtig ist, sich früh genug einen Überblick zu schaffen und bestenfalls eine Checkliste zu erstellen. So hat man später keinen Stress, da die Bewerbungsfrist bereits im Juni endet. Der Bewerbungsprozess über das Auslandsbüro war recht unkompliziert und bei Fragen wurde einem auch immer direkt geholfen.

Unterkunft

Eine Unterkunft zu finden war wohl der schwierigste und zeitaufwändigste Teil der Vorbereitung. Als Erasmus Student hat man nämlich keine Garantie in eine der Universitätsunterkünfte zu kommen. Dadurch musste ich mich bereits früh nach Alternativen umschaun. Da der Wohnungsmarkt in Bristol aber preislich sehr hoch gelegen ist, ist es schwierig auf die schnelle eine gute Unterkunft zu finden. Glücklicherweise bekam ich 2 Wochen vor Abreise dann doch noch eine Zusage für ein Zimmer im Uni-Wohnheim „Churchill Hall“. Die Kosten betragen 190 Pfund pro Monat. Verglichen mit anderen Unterkünften ist das recht viel, jedoch beinhaltet dies auch Frühstück und Abendessen. Dafür hatte ich aber keine richtige Küche, sondern lediglich eine Mikrowelle, Kühlschrank, Spülbecken und ein sehr kleines Zimmer. Mit dem Bus war man in ca. 15 Minuten am Campus und in 20 Minuten in der Innenstadt.

Studium

Meine Kurswahl umfasste „Data Analytics and Artificial Intelligence for Business“, „Financial Crises“, „Behavioural Finance“ und „International Macroeconomics“.

Data Analytics and AI for Business

Dieser Kurs bestand aus 2 Teilen. Zum einen aus Datenanalyse mithilfe von Software und zum anderen Einsatzmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz und mögliche Probleme davon. Die Note setzt sich dabei aus 2 Essays mit je 1000 und 2000 Wörtern zusammen.

Financial Crises

Financial Crises befasst sich mit der Entstehung von Finanzkrisen. Dabei werden anfangs Theorien behandelt, welche später auf aktuelle Situationen und die Finanzkrise um 2008 angewendet werden. Innerhalb der Vorlesungszeit muss man 2 Essays je 1000 Wörter verfassen, welche zusammen die Gesamtnote bilden.

Behavioural Finance

Dieser Kurs behandelte verhaltensorientierte Theorien, welche von den neoklassischen Theorien abweichen. Diese werden dann auf Anomalien in den Finanzmärkten angewendet, um diese zu erklären. Am Ende des Semesters musste man eine normale Klausur schreiben.

International Macroeconomics

Dieser Kurs beschäftigt sich mit Geldflüssen zwischen Volkswirtschaften. Der Fokus liegt besonders auf der Bestimmung von Wechselkursen und ihre Veränderung. Auch hier gab es am Ende eine normale Klausur.

Mit meiner Kurswahl war ich sehr zufrieden, da einige dieser Kurse in Hannover gar nicht, oder erst im Master angeboten werden. Dadurch, dass ich während der Vorlesungszeit einige Essays schreiben musste, hatte ich während der Klausurenphase auch deutlich weniger zu tun. Außerdem fanden all meine Veranstaltungen trotz Corona in Präsenz statt.

Alltag & Freizeit

Bristol ist etwas kleiner als Hannover, sodass man selbst zu Fuß vieles schnell erreichen kann.

Dadurch, dass man mit Erstis zusammen in eine Unterkunft kommt, wird einem nie langweilig und man findet direkt Anschluss. Falls es anfangs doch nicht so läuft wie gedacht, findet man in den zahlreichen Societies schnell gleichgesinnte.

Die Abende habe ich meist in einer der zahlreichen Pubs und Clubs oder in der Wohnung meiner Freunde verbracht, da meine Unterkunft keine geschlossenen Wohnungen, sondern Korridore hatte.

Außerdem sollte man unbedingt Pläne für die Weihnachtszeit haben. Die meisten sind während dieser Zeit zu Hause, sodass es sehr leer und einsam auf dem Campus sein kann. In meinem Fall war ich einige Tage in London und habe die Weihnachtstage bei einem Freund verbracht, da ich aufgrund von Omikron nicht nach Hause konnte/wollte.



Wills Memorial Building



Blick über den Fluss Avon

Fazit

Meine besten Erfahrungen waren wohl, als ein Freund mich zu sich über Weihnachten eingeladen hat und die Offenheit aller gegenüber internationaler Studenten. Ich kann es jedem nur ans Herz legen diesen Schritt zu wagen. Denn im Endeffekt hat man nichts zu verlieren und es hilft einem aus der eigenen Komfortzone herauszukommen.